

Angaben zum Aufenthalt

Studienfach bzw. -fächer	Landscape Ecology and Nature Conservation
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum für die Masterarbeit
Zielland, Stadt	Österreich, Wien
Gastinstitution	Veterinärmedizinische Universität Wien
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	02/22 bis 08/22

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld sollen mind. 750 Zeichen geschrieben werden.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Mein Erasmus Praktikum in Wien war bereits meine zweite Auslandserfahrung, die ich durch die Unterstützung von Erasmus machen durfte. Genau, wie mein erster Aufenthalt in Schweden, war auch dieser Aufenthalt eine super Erfahrung, die ich keine Minute bereue.

Nachdem ich bereits meine Bachelorarbeit im Ausland geschrieben hatte, hatte ich für mich entschlossen auch für die Masterarbeit wieder ins Ausland zu gehen. Nach 1 ½ Jahren in denen eher weniger passiert ist, hatte ich das große Bedürfnis mal wieder etwas Aufregendes und Neues zu erleben und recherchierte im Internet nach einem passenden Projekt, das ich dann in Österreich gefunden habe. Es eröffnete mir einen komplett neuen Wissenschaftszweig, sodass ich viele neue Dinge lernen durfte. Da ich der Meinung bin, dass es immer gut ist über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, war es genau das Richtige für mich.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Über Umwege bin ich auf ein passendes Projekt in Wien gestoßen und habe den E-Mail-Kontakt aufgenommen. Nach ein bisschen hin und her war im Spätherbst 2021 klar, dass das Projekt steht und ich konnte meine Beantragung einreichen. Wie schon bei meinem Bacheloraufenthalt, waren auch dieses Mal die Formalien schnell geregelt und auf alle Fragen, die mir während der Einreichung aufgekommen sind, wurde direkt geantwortet. Ich hatte zu Beginn etwas Stress, da ich für die Einschreibung an der österreichischen Universität spät dran war. Letzendlich hat aber doch noch alles geklappt. Hier empfehle ich am besten früher als ich nachzufragen, ob solche Schritte notwendig sind. Für mich war die Einschreibung aus Versicherungsgründen relevant.

Zusätzlich zu der Arbeitsversicherung von der Universität, habe ich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Finanziell ist Österreich, von den Lebenshaltungskosten, etwas teurer und in Wien kann man unglaublich viele Dinge unternehmen. Das Erasmusgeld hat dementsprechend nicht für Alles gereicht, da ist die Suche nach einem Nebenjob, sofern man keine finanzielle Unterstützung durch die Eltern bekommt, noch eine gute Einnahmequelle. Meine Wohnung habe ich über WG-Gesucht gefunden.

Ansonsten ist es wichtig zu wissen, dass man sich in Wien innerhalb von drei Tagen bei der Meldestelle anmelden muss und sich je nach Aufenthaltslänge um die Genehmigung für einen Daueraufenthalt kümmern sollte. Beides war aber leicht zu erledigen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Für meine Masterarbeit war es Bedingung, dass ich einmal die Woche am Seminar meiner Arbeitsgruppe teilnahm. Das Seminar beinhaltete einen Austausch zwischen den Forschenden, damit jede:r einen Einblick in die verschiedenen Projekte bekommen kann und Fragen und Anregungen ausgetauscht werden können. Auch musste ich selbst einmal einen Vortrag zu unserem geplanten Projekt halten und konnte dadurch das Präsentieren vor Gruppe üben.

Da meine Masterarbeit Teil eines größeren Projektes ist, gab es außerdem des Öfteren Meetings innerhalb der Projektteilnehmer:innen um über Probleme und Lösungen zu diskutieren.

Eines meiner Highlights war die Teilnahme an einer Konferenz in Italien, auf der ich unser Projekt vorstellen durfte. Hierfür war viel Arbeit im Vorfeld notwendig, aber ich habe mich sehr über diese Möglichkeit gefreut.

Alles in allem hatte ich großes Glück mit meinem Team und den Möglichkeiten die sich mir geboten haben.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Als Deutsche in Österreich war für mich die Grundkommunikation in der Großstadt entsprechend einfach. Entfernt man sich etwas von Wien, werden die Dialekte schon stärker und ab und zu muss man doch nochmal nachfragen was der oder die gegenüber jetzt gesagt hat. Außerdem haben wir bis zum Ende immer wieder neue Wörter gefunden die sich im österreichischen und deutschen Raum unterscheiden (man muss dazu sagen, dass ich aus Norddeutschland komme und dadurch die Unterschiede noch etwas stärker sind als beispielsweise im Vergleich zu Bayern). So oder so, haben uns die sprachlichen Unterschiede immer wieder zum Lachen gebracht. Die Arbeitssprache im Institut war Englisch. Da ich bereits vorher sehr gute Englischkenntnisse hatte, war die Arbeitssprache für mich kein Problem sondern hat mir eher die Möglichkeit gegeben mich mal wieder viel und konstant auf Englisch zu unterhalten.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Mein Aufenthalt in Wien war einfach großartig!

Die meiste Zeit habe ich in das Projekt und die Masterarbeit gesteckt, weil es mir einfach sehr viel Spaß bereitet hat. Aber auch im Privaten hatte Wien viel zu bieten. Ganz vorne stand bei mir das Essen gehen. Als Veganerin habe ich das reichliche Angebot in Wien wirklich sehr genossen und wir waren mindestens einmal die Woche unterwegs um uns durch die verschiedenen Lokale zu futtern und bei einem Bier den Abend ausklingen zu lassen. Im Sommer kamen dann noch die unzähligen Heurigen (Weingärten) dazu. Aber auch im sportlichen Sinne bietet Wien alles was man möchte. Sei es Bouldern, Wanderungen in der Stadt und dem Umland, Wasserski und Bootsfahrten auf der Donau, alle möglichen Sportgruppen, schöne Radstrecken und so weiter. Es lässt sich auf jeden Fall für jeden etwas finden!

Kulturell hat Wien alles was das Herz begehrt. Eine unglaubliche Menge an Museen, Konzerten, Theaterprogrammen und anderen Möglichkeiten lassen es nie langweilig werden.

Eines meiner Highlights war hier das Sommernachtskonzert am Schloss Schönbrunn, dass ich mit Kolleg:innen besucht habe.

Von der Mentalität darf man sich nicht von der wienerischen Schrofheit abschrecken lassen. Die kommt manchmal unerwartet, sollte einen aber nicht weiter beeindrucken.

Alles in allem ist Wien definitiv nicht grundlos als die lebenswerteste Stadt der Welt ausgezeichnet worden.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Als Zeitpunkt für einen Auslandsaufenthalt würde ich jedem die Zeit der Abschlussarbeit empfehlen. Auch, wenn die Arbeit bei mir in beiden Fällen sehr aufwendig war, konnte ich den Aufenthalt immer genießen, da ich bereits fast alle anderen Kurse erledigt hatte. Auch fand ich die Arbeit in einer Forschungsgruppe immer reizvoller, weil ich dadurch viel mit den erfahreneren Forscher:innen in Kontakt treten konnte.

Als sprachliche Vorbereitung habe ich in Österreich nichts gemacht, kann aber von meinem Aufenthalt in Schweden die App Duolingo empfehlen und für die Weiterbildung im Englischen immer wieder Filme und Bücher auf englisch zu schauen oder zu lesen.

Als letztes Statement kann ich nur jedem ans Herz legen einen Auslandsaufenthalt zu machen, da man an so einer Erfahrung nur wachsen kann.